

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

über deren Bedeutung und Behandlung werden jedenfalls für ihren Ausbau nicht sehr günstig gewesen sein. Es ist eher anzunehmen, daß sie nur geringe Widerstandskraft besitzen.

Serock (=Legris) an der Einmündung des Bug in den Narew sollte mehrere Forts erhalten; Nowogeorgiewsk, an der Einmündung des Bug-Narew in die Weichsel, hat neben der alten Kernbefestigung in den dreißiger Jahren einen Gürtel von acht vorgeschobenen Forts erhalten, die etwa sieben Kilometer von der Kernumwallung entfernt liegen. In den letzten Jahren soll ein neuer, weiter vorgeschobener Fortsgürtel angelegt worden sein.

Warschau hat auf dem linken Weichselufer elf Forts und ein Zwischenwerk, auf dem rechten Ufer sechs Gürtelwerke. Auch hier sollte ein neuer Fortsgürtel angelegt werden, der eine unmittelbare Verbindung mit demjenigen von Nowogeorgiewsk herstellen sollte. Wie weit dieser Plan ausgeführt ist, ist nicht bekannt geworden.

Für einen Vormarsch aus westlicher Richtung aus Posen und Schlessien kommt die Weichsel in Betracht, die in Halbkreisform die Mitte des ganzen polnischen Kriegsschauplatzes durchströmt. Dieser Fluß bildet wegen seiner Breite und Tiefe ein sehr bedeutendes militärisches Hindernis, das noch dadurch vermehrt wird, daß der Fluß häufig über die niedrigen, nicht eingedeichten Ufer tritt und weite Strecken Landes unter Wasser setzt. Die Westfront wird auf dem nördlichen Flügel durch die bereits erwähnte Festungsgruppe von Warschau gebildet, während auf dem linken, an der Einmündung des Wieprz, die Festung Zwangorod liegt. Die Anlagen bestehen aus einem Kernwerk, das von acht Werken umgeben ist, die einen Umfang von 20 Kilometer besitzen. Nur ein Teil ist modernisiert. Über die Zwischenfelder sind durch bombensichere Räume verstärkt.

Den Rückhalt der ganzen Weichselbefestigung bildet in zweiter Linie das am Bug gelegene Brest-Litowsk, das zugleich als Brückenschutz wichtig ist und die Eisenbahn Warschau—Moskau beherrscht. Die Festung hat sechs Forts, von denen zwei auf dem linken und vier auf dem rechten Bugufer liegen. Sie haben den Nachteil, daß sie sehr nahe an der Brückenstelle liegen und diese deshalb nur unvollkommen schützen. Einige kleinere im Süden von Polen gelegene Anlagen haben keinen größeren militärischen Wert mehr.

Ein von der Nordgrenze Galiziens ausgehender Vormarsch findet deshalb keinen fortifikatorischen Widerstand. An den Festungen Brest-Litowsk und Zwangorod kann er ohne weiteres vorbeimarschieren, da sie an keinem nach Süden gerichteten Abschnitt liegen.

Die russischen Befestigungen haben im allgemeinen nur eine geringe Widerstandskraft, namentlich fehlen alle Panzeranlagen, da die Russen bis vor kurzem grundsätzliche Gegner der Panzerbefestigung waren. Es bedarf deshalb vielleicht gar nicht des Einsetzens der schwersten Belagerungsgeschütze, um mit ihnen fertig zu werden. Sie werden weder einen deutschen noch einen österreichischen Vormarsch kaum lange aufhalten können, mag er aus dieser oder jener Richtung kommen.“

Die Kämpfe an der ostpreussischen Grenze

Die Reorganisation der russischen Armee

Die Narewararmee des gefallenen Generals Samsonow hatte nach der Schlacht bei Tannenberg zu existieren aufgehört; ihre kümmerlichen, zersprengten Reste wurden von den Festungsbefestigungen und Reserveformationen Warschau, Ostrolenka und Lomsha aufgenommen. Die aufgelösten und stark gelichteten Reihen der Wilnaer Armee erreichten den Fortsgürtel Rowno—Grodno—Bjalostok, wo sie sich sammeln und durch Reserven ergänzt werden konnten. Immerhin hatten sich noch 300 000 Mann aus der Hindenburgschen Umklammerung gerettet; waren ihm doch im ganzen nicht weniger als 650 000 gegenübergestanden!